

# Mühle in Schaddel statt Museen in Amsterdam

Leipziger Schüler  
wählen Workshop  
an der Mulde

**Grimma/Schaddel.** Kunstlehrerin Andrea Bonan-Teich vom Leipziger Kant-Gymnasium initiierte mit Kollegen und 15 Schülern eine praktische Kunstwoche beim Kulturförderverein Schaddelmühle.

Eigentlich war seit langem eine Kursfahrt in die großen Museen nach Amsterdam geplant, die allerdings wegen der Corona-Pandemie ins Wasser fiel. Stattdessen ließen sich die Schüler des Kunstkurses in der Schaddelmühle in der Malerei und Keramik unterrichten.

Was in dieser einen Woche entstanden ist, kann sich sehen lassen. Neben Actionmalerei sollten die Schüler auch Köpfe analytisch zeichnen und das Ergebnis in einer Büste aus Ton umsetzen.

Der Phantasie war dabei keine Grenze gesetzt, da es um surreale Porträts ging. Neben klassischen Arbeiten erinnerte das eine oder andere Stück an die Zeiten des Jugendstils und des Kubismus oder war eine Mischung aus beidem. Die Schüler konnten sich und ihre künstlerischen Fähigkeiten völlig neu erleben.

Viele Schüler hätten gerne noch die eine oder andere Woche an der Mulde verbracht, um mehr praktische Erfahrungen im künstlerischen Schaffen zu erwerben. Kunstlehrerin Bonan-Teich sieht die Vorteile des Unterrichts in der Schaddelmühle klar auf der Hand. In der Schule sei plastisches Arbeiten mit Ton so gut wie unmöglich, da ständig die Klassenräume gewechselt würden und angefangene Arbeiten irgendwo lagern müssten. Die Vorzüge des naturnahen Freiraumes bei der gestalterischen Arbeit mit Materialien der Erde und Farbe sei eine ganz neue Erfahrung für die jungen Erwachsenen gewesen.

*Detlef Rohde*



**Leipziger Kunstschüler arbeiteten in den Werkstätten der Schaddelmühle.** FOTO: DETLEF ROHDE